

Liebe Gemeinde,

während meines Deutschsprachkurses habe ich zuerst gehört "Der April macht was er will". Dieses Jahr war es zutreffend. Der Mai ist angekommen. Die Bäume schlagen aus, die Natur explodiert. Das Lied " Maria-Maienkönigin " klingt in unseren Ohren. Der Mai ist auch in besonderer Weise mit Marienverehrung verbunden.

Die Kirche lädt uns zu den Festtagen dieses Monats ein: Christi Himmelfahrt, Pfingsten und Fronleichnam.

Das Pfingstereignis ermutigt uns Christen jederzeit. Was an jenem Tag in Jerusalem geschah, das beschreibt Lukas in der Apostelgeschichte im zweiten Kapitel. (Apg. 2,1-11)

Pfingsten ist das Fest, das Menschen in Bewegung bringt, wenn wir uns zu Pfingsten der Lebendigkeit des Anfanges der Kirche aussetzen. Und Pfingsten erinnert uns daran, dass wir nicht in verschlossene Räume gehören, wo wir nur mit uns selber beschäftigt sind und mit unseren resignierenden Gedanken. Wir gehören als Christen nach draußen. Und damit ist nicht der Wald gemeint, in dem wir spazieren gehen, sondern nach draußen in die Welt, wo wir inmitten aller Trostlosigkeit von den guten Taten Gottes erzählen sollen, wo Gottes Geist wehen und wirksam werden will. Der Geist gibt uns den Mut und die Kraft, neue Wege zu finden und danach zu streben.

Wo dieser Geist Gottes weht, werden Türen aufgestoßen, ist Bewegung erkennbar und erfahrbar: aus Verschlossenheit wird Öffnung, aus dem Weglaufen wird Aufbruch und aus Hilflosigkeit wird Mut.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein bewegtes und bewusstes christliches Leben in unserer Gemeinde und eine Geist-reiche gesegnete Zeit.

Ihr/ Euer

Pastor Sebastian

Fronleichnam 2018

Im Laufe der Jahre sind viele unserer Feste und Feierlichkeiten aus dem Ruder geraten oder sogar verloren gegangen; aber Fronleichnam ist erhalten geblieben. Der Ursprung dieses Festes geht auf das Jahr 1209 zurück, als die Heilige Juliana von Lüttich, Nonne eines Augustinerklosters in Frankreich eine Vision vom Vollmond mit einem dunklen Fleck hatte. Der Vollmond repräsentierte das liturgische Jahr der Kirche; der dunkle Fleck, ein fehlendes Fest, das das Sakrament des Leibes Christi ehrt.

Es brauchte Zeit, aber die Verantwortlichen der Kirche hörten Juliana zu : 1246 führte der Lütticher Bischof ein lokales Fest zu Ehren des Allerheiligsten Sakraments ein und 1261 wurde ein ehemaliger Archidiakon von Lüttich Papst Urban IV. Der brachte die Vision von St. Juliana mit Hilfe des heiligen Thomas von Aquin, einem der größten Theologen der Eucharistie, der Gebete und prächtige Hymnen für das Fest komponierte, in die Weltkirche. Im 14. Jahrhundert war die eucharistische Prozession zu einem wichtigen Bestandteil der Fronleichnamsfeier geworden.

Aber warum eine Prozession?

Papst Benedikt XVI. sprach eloquent in seinen Predigten für das Fest über die Bedeutung der Fronleichnamsprozession für zeitgenössische Katholiken. Die Prozession ist ein Glaubensbekenntnis: die Feierlichkeit von Fronleichnam entwickelte sich zu einer Zeit, als die Katholiken ihren Glauben "an Jesus Christus, lebendig und wahrhaftig im Allerheiligsten Sakrament der Eucharistie" entwickelten und bestätigten. Die Prozession ist eine öffentliche Erklärung dieses Glaubens. Aber da ist mehr. Benedikts Bemerkungen betonen die Verbindung mit einer anderen eucharistischen Prozession - der Abendmesse am Abend des Heiligen Abendmahls, wenn das Allerheiligste vom Hauptaltar zum Altar der Ruhe gebracht wird. An Fronleichnam "erlebt die Kirche das Geheimnis des heiligen Tages im Lichte der Auferstehung". Wir gehen nicht mehr mit Jesus in den Garten Getsemane, sondern folgen dem auferstandenen Herrn, der "voran geht". ", nach Galiläa" (Matthäus 28: 7) Die Prozession mit dem Allerheiligsten Sakrament ist eine evangelisierende Bewegung, die das Evangelium im Gehorsam gegenüber Christi großer Mission zur Welt trägt.

Aber die Prozession ist nicht nur für die Katholiken: Das Geheimnis der Eucharistie ist für jeden da.

Das Sakrament des Leibes und Blutes des Herrn "geht immer über die Mauern unserer Kirchen hinaus". Christus gibt sich für uns, aber nicht nur für uns. Die Prozession ist eine greifbare Erkenntnis davon, denn wenn wir über unsere Kirchenmauern hinausgehen, "gehen wir mit dem Auferstandenen auf seiner Reise, um die ganze Welt zu treffen." Die Prozession verwischt die Trennung zwischen dem, was wir innerhalb der Kirche tun und was wir tun draußen: Wir "tauchen" sozusagen in die tägliche Routine unseres Lebens ein, damit er dort wandeln kann, wo wir lieben und wo wir leben. "Wenn wir uns von innen nach außen bewegen, müssen wir uns auch bewegen von einer "Insider-Mentalität" zu einem Bewusstsein, dass Christus für alle da ist. "Die Prozession stellt einen immensen und öffentlichen Segen für unsere Stadt dar."

Zu prozessieren bedeutet vorwärts zu gehen, und so spricht die Prozession von der Möglichkeit der Veränderung, der Verwandlung in Christus, für uns selbst, unsere Kirche, unsere Welt: "mit dem Begriff der Herr Jesus befreit uns in der Eucharistie von unseren "Lähmungen", er hilft uns auf und ermöglicht uns, "fortzufahren", das heißt, er bringt uns dazu, einen Schritt voraus und dann einen weiteren Schritt zu machen. "

Die eucharistische Prozession hilft uns zu erkennen, wer wir sind als eine katholische Gemeinschaft und weist uns auf Solidarität mit anderen hin. Mit Jesus in dieser Prozession können wir uns als Mitglieder seines Körpers sehen, aber wir können auch die Welt durch die liebevollen Augen Jesu Christi betrachten.

Die Prozession mit dem Allerheiligsten am Fest des Heiligsten Leibes und Blutes Christi ist wahrlich ein Fest des Glaubens. Die Prozession drückt den Glauben an die wirkliche Gegenwart Christi aus und zeigt seine Gegenwart im Leib Christi, der die Kirche ist . Die Prozession spiegelt nicht nur unseren Glauben wider; es nährt es auch und bezeugt es in der Welt. Auf wundervolle Weise wendet sich Fronleichnam der Liturgie zu. Anstatt den Gastgeber am Ende der Messe in den Tabernakel zu sperren, wird er in einer Monstranz für alle sichtbar und nach außen getragen, was uns und unserer Welt einen Segen bringt.

Liebe Gemeinde,

Fronleichnam ist das große Fest des Eucharistie-Sakramentes .Wir feiern Jesus Christus als das Brot des Lebens, das uns Kraft und Segen für unseren Alltag geben will und für die Welt, in der wir leben. Am 31. Mai, am Fronleichnamstag, feiern wir um 19 Uhr die Heilige Messe in Oytten und **am Sonntag den 3. Juni wie immer um 11:00 Uhr mit einer festlichen Messe in Achim**. Es schließt sich eine "bewegte" Segensfeier auf dem Gelände unserer Kirchengemeinde an.

Auch danach soll deutlich werden, dass Eucharistie immer Gemeinschaft stiftet. **Sie alle sind herzlich zu einer kleinen Stärkung mit Brot und Schmalz eingeladen.**

Euer/Ihr

Pastor Sebastian

Kombi-Zeltlager für Minis und Pfadis und ihre Freunde und Freundinnen vom 17. – 19. August 2018 in der Sager Schweiz bei Großenkneten

Liebe Minis, liebe Pfadis! Wir fahren wieder weg, Nachdem es im letzten Jahr in Tungeln bei Oldenburg so nett war, wollen wir es wieder wagen und fahren noch ein wenig weiter. Wir bleiben aber am Flüsschen Hunte, auf dem wir auch paddeln wollen, wenn das Wetter es zulässt. Die Pfadfinder/-innen des VCP haben ein tolles und idyllisches Gelände in der Sager Schweiz.

Alter: 8 – 18 Jahre. Wir, das sind Stefan Kohlhase, Axel Petermann und ich, euer Diakon Hendrik Becker.

Wenn ihr Interesse habt (Ausschreibung folgt), dann meldet euch bei mir, Diakon Hendrik Becker.

Hendrik

Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag

Pfingsten, die Geburtsstunde der Kirche. Denn die Jünger Jesu trauen sich, erfüllt vom Heiligen Geist, erstmals öffentlich den Menschen in Jerusalem von ihrem Glauben zu berichten. Also können wir miteinander Geburtstag feiern, in diesem Jahr zu dem Thema „Brücken bauen“.

Am Pfingstmontag, den 21. Mai sind Achimer Christen aller Konfessionen wieder um 10 Uhr zu einem gemeinsamen „open-air“-Gottesdienst eingeladen. Gestaltet wird dieser Gottesdienst evangelischen, katholischen und orthodoxen Christen. Spielt das Wetter wieder mit, treffen wir uns vor dem rechten Seiteneingang des Rathauses (Richtung Amtsgericht). Bei schlechter Witterung wird der Gottesdienst in gewohnter Weise im Foyer des Rathauses gefeiert werden.

Die Predigt wird der orthodoxe Diakon Georg halten (er kommt seit Weihnachten jeweils für die Gottesdienste der St. Ignatius-Gemeinde aus Hannover) und möchte darlegen, wie eine Verbindung zwischen christlichen Gemeinden wachsen kann.

Ulrich Napp

Musik in St. Matthias am Sonntag, den 27.05.2018 um 17:00 Uhr

Am Sonntag, dem 27. Mai lädt "Musik in St. Matthias" um 17.00 Uhr zu einem MAIKONZERT in die St. Matthias Kirche ein.

Religiöse und profane Musikstücke und Texte zum Marienmonat Mai aus verschiedenen Jahrhunderten erwarten die Zuhörer in diesem Sonntagskonzert.

Anja und Dr. Oliver Rosteck werden auf der Orgel, dem Klavier und auf der Querflöte den Mai "zum Klingen und Fühlen" bringen. Eingebettet in die Musikstücke werden ausgewählte Texte und Gedichte durch Rüdiger Dürr vorgetragen.

Alle, die gerne einmal Musik und Literatur zum "Wonnemonat Mai" genießen wollen, sind zu diesem Konzert am Sonntagnachmittag eingeladen.

Der Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten.

Rüdiger Dürr

Rückblick Meditationsandacht in der Passionszeit

Von "wundervoll, berührend bis sehr bereichernd" reichten die Kommentare der Besucher der Meditationsandacht mit Texten von Teresa von Avila und der Musik von Dr. Oliver Rosteck in der St. Matthias Kirche.

Anja-Maren Rosteck gelang es mit gefühlvoller und äußerst präziser Intonation auf der Querflöte, begleitet von Dr. Oliver Rosteck an der Orgel, eine immens ruhige, spannungsvolle Atmosphäre im Kirchenraum zu schaffen.

Die meditativen Texte der Teresa von Avila, von den beiden Künstlern abwechselnd von verschiedenen Orten rezitiert, wurden begleitet von stark reduzierten künstlerischen Formen in der Malerei und der Musik.

Bilder von Anja-Maren Rosteck, die jeder Besucher als Aufklappkärtchen in die Hand bekam, waren in der sogenannten Encaustik-Technik, einer Maltechnik mit geschmolzenem Wachs, hergestellt.

Das Farbspektrum der Bilder wurde bewusst auf die Farben violett und gelb/orange beschränkt, um einen besonderen Kontrast darzustellen.

Die Musik war teilweise üppig fließend und gleichzeitig auch gespickt mit minimalistischen Elementen, die die Texte nicht überdeckten, sondern zur Auseinandersetzung mit ihnen anregen sollten. Sie entwickelte sich nicht, sondern stellte jeweils den zu einem Satz Teresas von Avila passenden Zustand des Gemütes dar, ohne ihn zu kommentieren oder weit auszuarbeiten.

Die künstlerischen Mittel dienten also dem Wort und drängten sich nicht in den Vordergrund, sondern unterstützen das Verstehen und Eintauchen der Besucher dieses besonderen meditativen Konzertes in die Tiefe der geistlichen Betrachtungen Teresas von Avila.

Das gelang den beiden Musikern durch ihr perfekt aufeinander abgestimmtes Musizieren und einer meisterlichen Beherrschung ihrer Instrumente.

Es war ein besonderes Konzert, was wohl auch dadurch deutlich wurde, dass viele der Besucher noch lange nach dem Ende im Gespräch verweilten.

Rüdiger Dürr

